



HaLT

in Rheinland-Pfalz

Suchtprävention

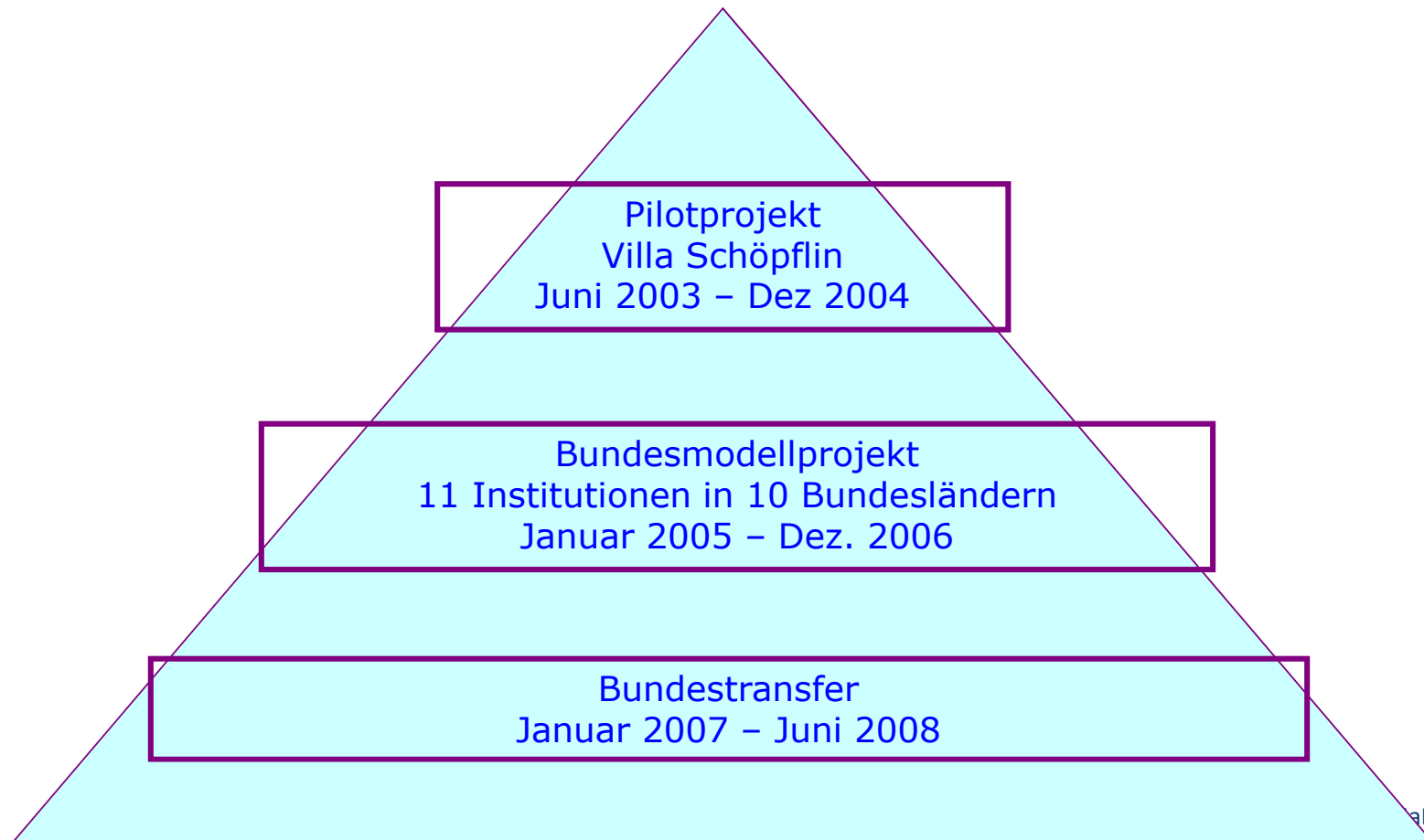
HaLT – Hart am Limit in Rheinland-Pfalz

**1. Landespräventionskonferenz
Worms, 24. Januar 2017**

- Zielsetzung und Herangehensweise
- Bisherige Erfahrungen: Bewährtes und Herausforderungen
- Wie kann dieser Ansatz zur Stärkung von Strukturen der Prävention und Gesundheitsförderung beitragen?

Zielsetzung und Herangehensweise

Entwicklung des HaLT-Projektes



Projektbausteine

HaLT – Hart am Limit ist ein Präventionsprojekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 13 – 17 Jahren mit riskantem Alkoholkonsum.

Das Projekt besteht aus

- einem reaktivem Baustein
- einem proaktivem Baustein

Der reaktive Baustein

hat zum Ziel, dass Jugendliche nach einer Alkoholvergiftung keine erneuten Probleme mit riskantem Alkoholkonsum bekommen.

Dazu

1. findet ein **Gespräch mit den Eltern** und
2. **den Jugendlichen** noch im Krankenhaus statt.
3. findet nach der Entlassung ein **Risiko- Check** i.d.R. als Gruppenangebot
4. mit einem **Abschlussgespräch** statt.

Der proaktive Baustein

hat zum Ziel die Zahl der Alkoholvergiftungen bei Jugendlichen in der Kommune insgesamt verringert werden.

Dabei stehen

1. der Aufbau von **kommunalen**

Präventionsnetzwerken

2. die **konsequente Umsetzung des Jugendschutzes**
und

3. die **Öffentlichkeitsarbeit** zur Sensibilisierung der
Bevölkerung im Vordergrund.

Zielsetzung und Herangehensweise

Landesweite Struktur

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie

- Fachreferat Landesdrogenbeauftragte
- Abschluss Rahmenvereinbarung
- Finanzielle Förderung Strukturen für proaktiver Baustein

Landesweite Struktur

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie



Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in RLP e.V.



- Büro für Suchtprävention
- Landeskoordination
- fachliche Begleitung der Standorte
- Prozessqualität
- Projektförderung in den Regionen
- Fort- und Weiterbildung
- Berichterstattung / Dokumentation

Landesweite Struktur

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in RLP e.V.

HaLT – Standort

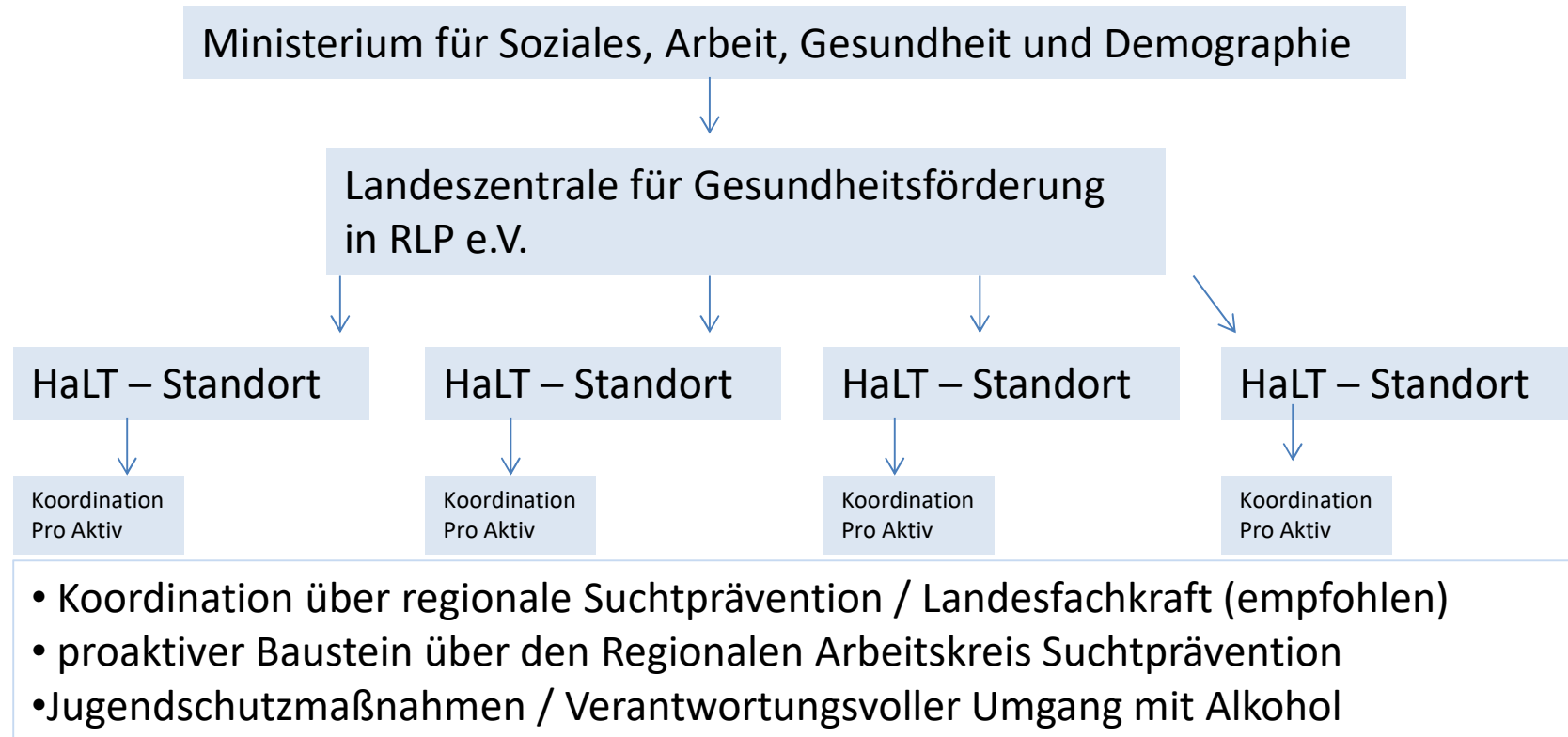
HaLT – Standort

HaLT – Standort

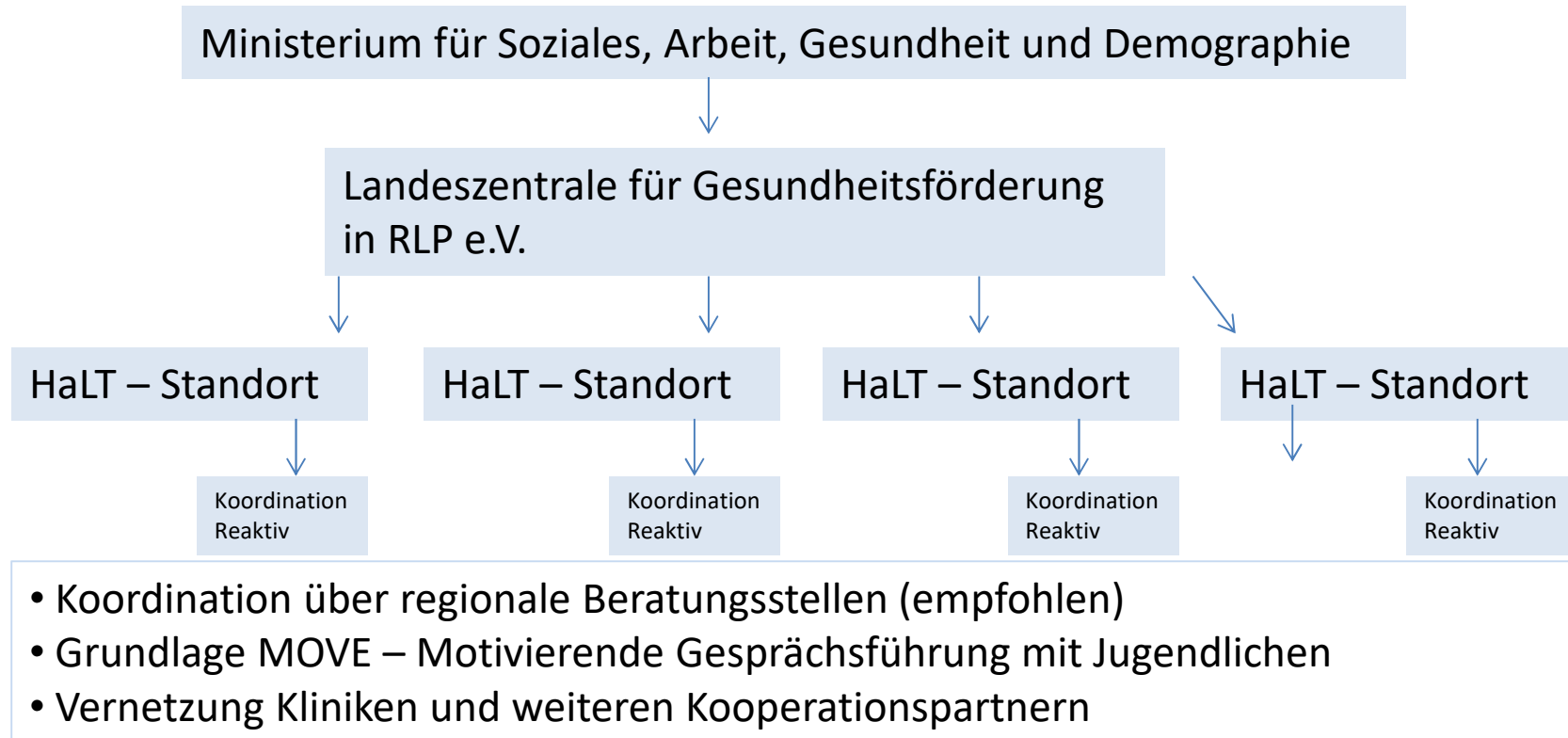
HaLT – Standort

- Kommunale Einbindung
- kommunale Aufteilung Koordination proaktiver Baustein / reaktiver Baustein
- Abrechnung mit den GKV

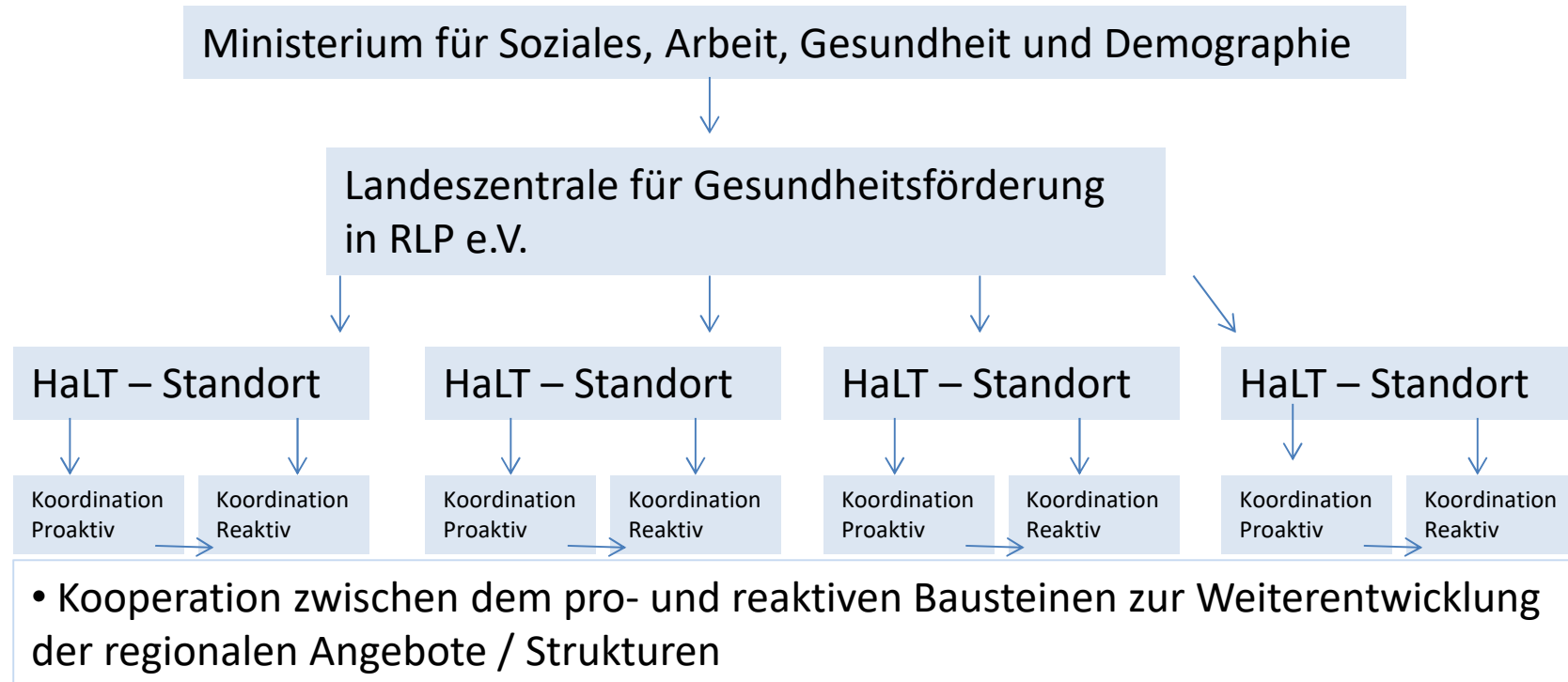
Landesweite Struktur



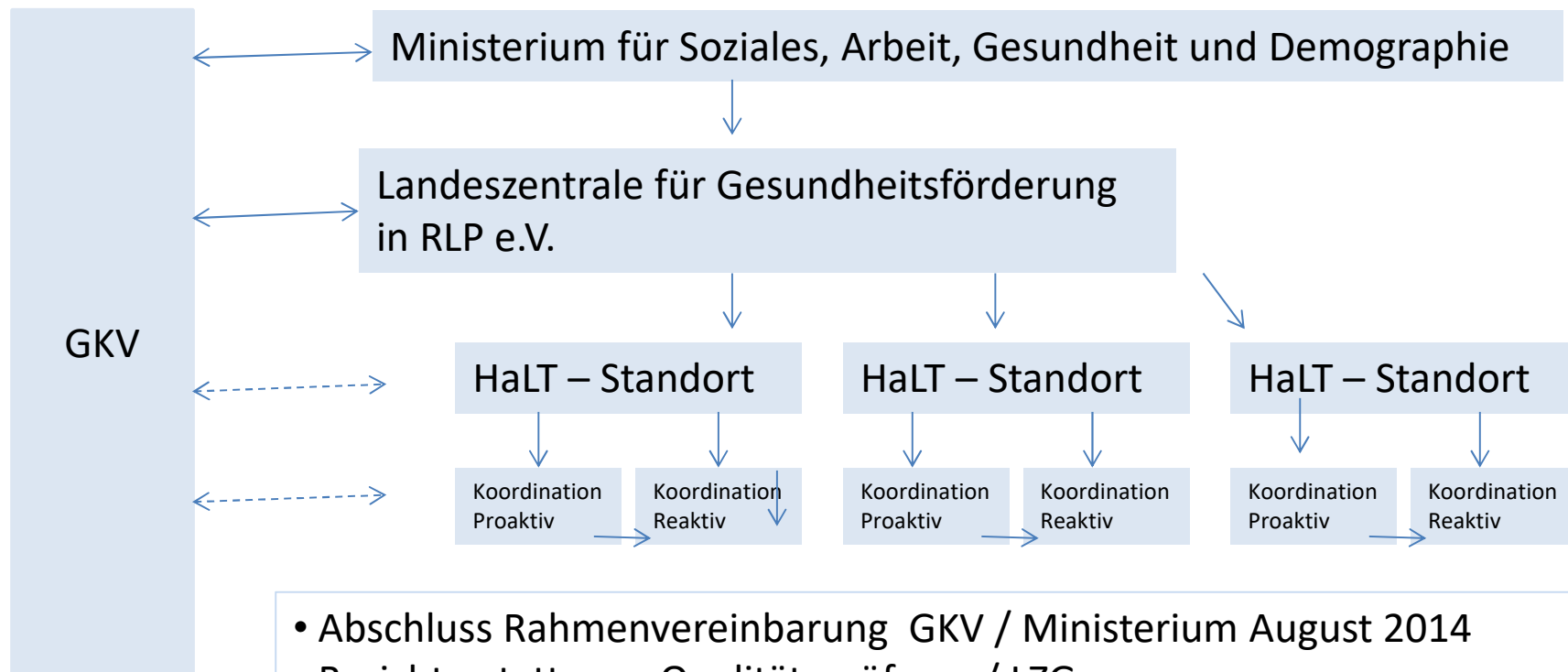
Landesweite Struktur



Landesweite Struktur



Landesweite Struktur



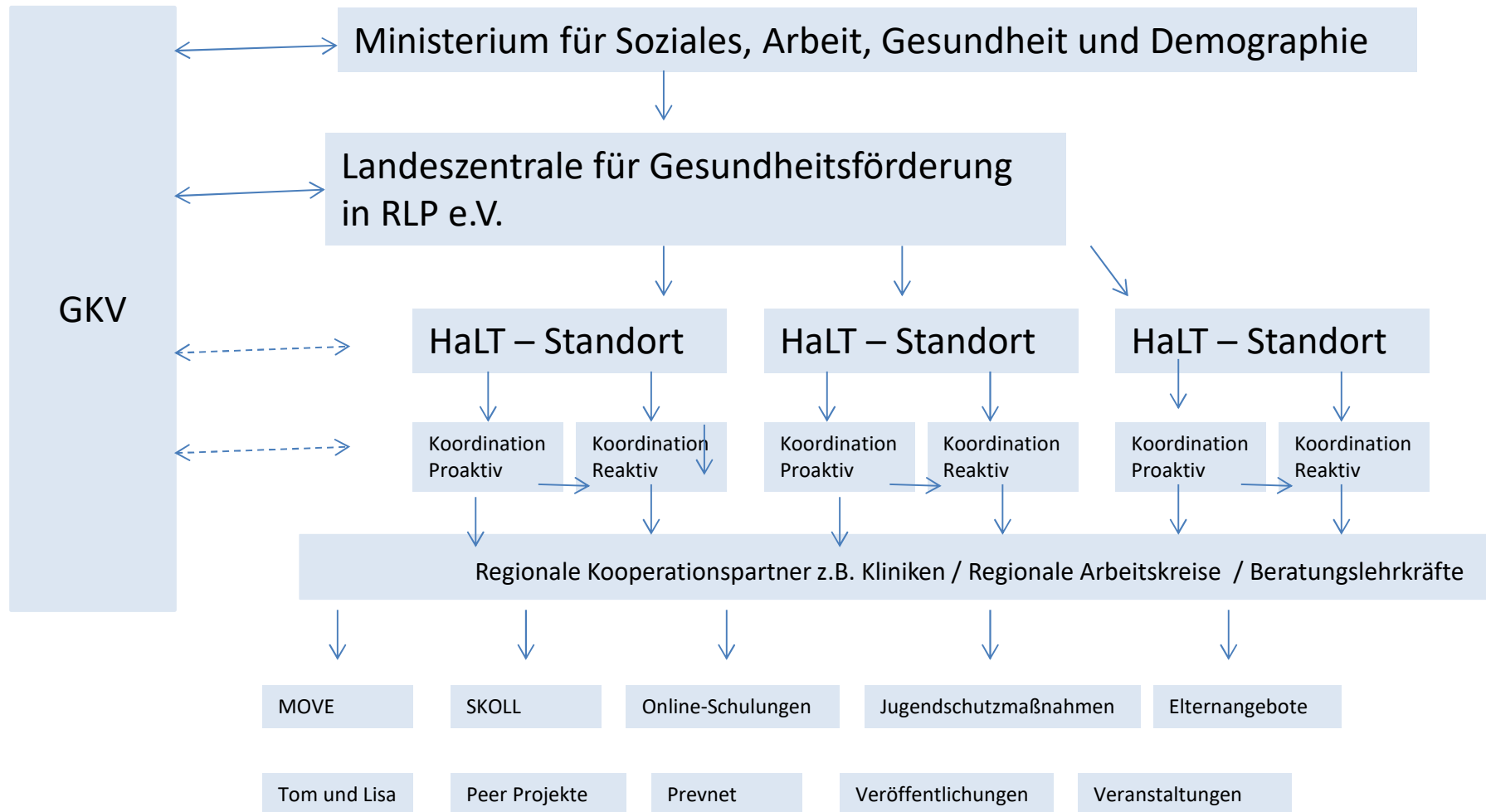
- Abschluss Rahmenvereinbarung GKV / Ministerium August 2014
- Berichterstattung , Qualitätsprüfung / LZG
- Abrechnung / HaLT – Standort bzw. Koordination

Checkliste für HaLT-Standorte in RLP

- Nachweis über die Standortschulung durch die Villa Schöpflin
- Entscheidung eines relevanten kommunalen Gremiums zur Umsetzung von HaLT
- Zentrale Ansprechperson für den Proaktiven Baustein
- Kommunales Präventionskonzept als Grundlage für HaLT
- Kooperationsvereinbarung mit mindestens einer Klinik
- Zentrale Ansprechperson für den reaktiven Baustein
- Übersicht über Personen in der Beratung, Nachweis Motivierende Gesprächsführung (MOVE)

- Grundlage für die Anerkennung als HaLT-Standort in Rheinland-Pfalz
- Landesrahmenvereinbarung mit allen GKVen als Grundlage
- Jährliche Berichterstattung über die LZG

Landesweite Struktur



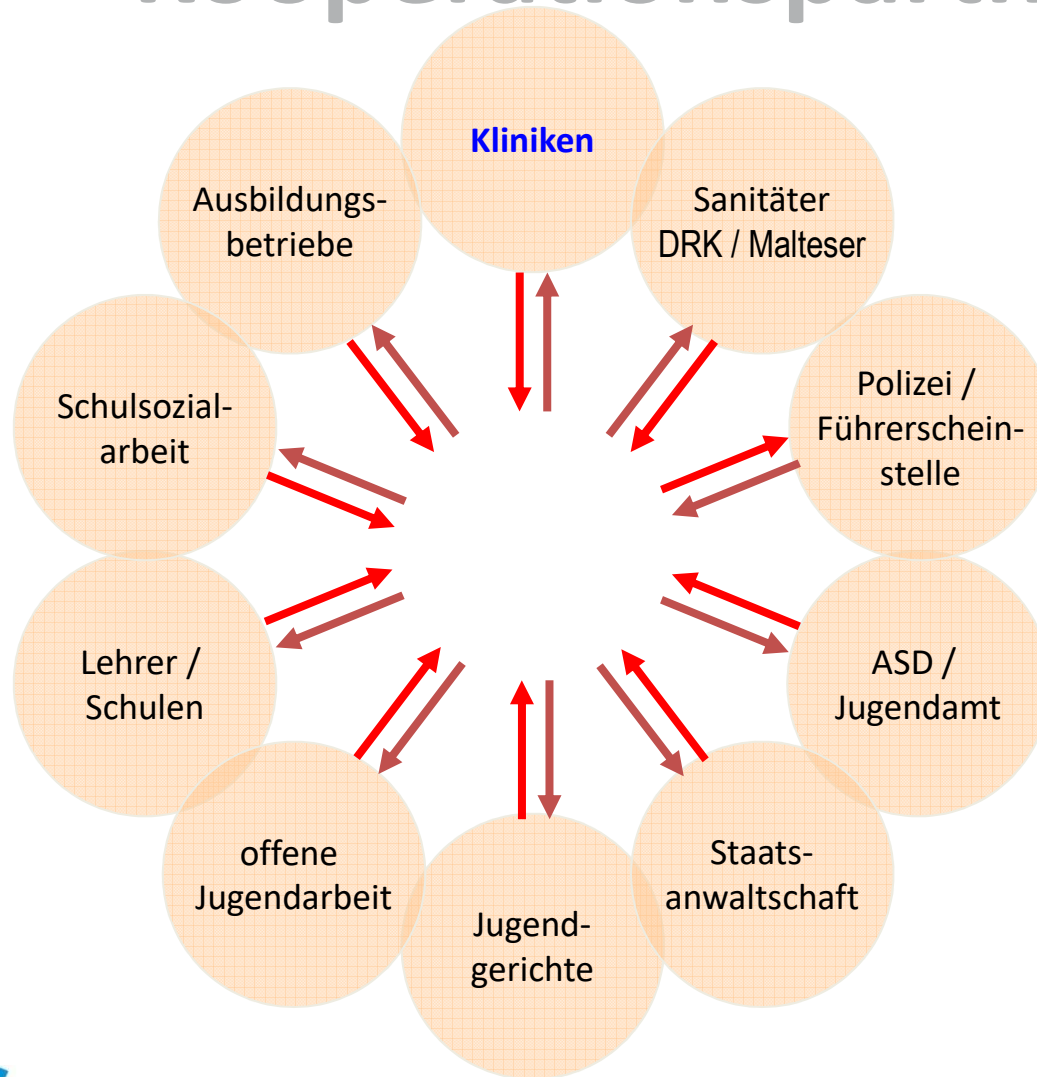
HaLT Standards in Rheinland Pfalz

1. HaLT ist eine **Kombination** von HaLT reaktiv und HaLT proaktiv.
2. HaLT ist im reaktiven und proaktiven Baustein ein **substanzspezifischer, auf Alkohol gerichteter** Ansatz.
3. HaLT ist ein **Netzwerkansatz**, wobei die Kooperation über die „klassischen“ Netzwerke der Suchtprävention hinaus gehen.
4. HaLT reaktiv ist eine **niedrigschwellige, zeitlich begrenzte Frühintervention**.
5. HaLT **Standorte verstehen sich als Kompetenzzentren**, Impulsgeber und sind als Dienstleister im kommunalen Setting gut erkennbar.

Stolpersteine im Projekt

- Statistik „Stationäre Krankenhausaufenthalte wg. Alkoholintoxikationen“ als Ausgangslage
- Kommunaler Auftrag
- Komm-Struktur in der Suchthilfe
- Personelle Ressourcen für Strukturaufbau und – aufrechterhaltung
- Stellenwert Alkohol allgemein

Kooperationspartner HaLT



Quelle: HaLT-projekt.de

Beispiele von Unterstützung

- Rahmenvereinbarung durch die Landesregierung
- Unterstützeranschreiben an Klinikgesellschaften für Aufbau von Kooperationen
- Projektmittel für gemeinsame Aktivitäten in den Regionen
- Vernetzung und Inhaltlicher Austausch durch Fortbildungen und Telefonkonferenzen
- Einbindung von Landesstellen und Ministerien ins Projekt
- Begleitung und Beratung vor Ort
- Materialien zur Alkoholprävention
- Strukturbildung überregional

Beispiele von Vernetzungen

- Durch Kooperation neue Zielgruppen erreichen
- Nutzung von landesweiten Ressourcen
- Vernetzung von landesweiten Angeboten und Strukturen mit dem jeweiligen kommunalen Präventionskonzept
- Einbindung von landesweiten Materialien, Veranstaltungen, Angeboten
- Vernetzung des Projektes mit anderen Landesstellen, Ansprechpartner, strukturelle Einbindung von möglichen Kooperationspartnern
- Rückkoppelung von Bedarf an die Landeskoordination

Vernetzung proaktiv und reaktiv

- Im Landkreis fällt auf, dass viele Jugendliche im Krankenhaus aus einer Schule kommen. Spezielles Angebot für Schule wird als sinnvoll angesehen.
- Rückmeldung an Landesebene über mögliche Angebote wie z.B. „Tom und Lisa“
- Multiplikatorenschulung und Unterstützung bei der Etablierung des Angebotes in der Region. Tom und Lisa Angebote werden in der Grundausbildung anerkannt und strukturell eingebunden.
- Im reaktiven Baustein finden die Risiko-Checks zu selten statt
- Standort entscheidet das Angebot zu öffnen
- Vermittlung läuft z.B. über ausgebildete schulische Multiplikatoren im „Tom und Lisa“ Projekt.

Vernetzung von Landes- und kommunaler Ebene

- Jugendschutz im Einzelhandel wird als Thema in einer Region für das Projekt HaLT betrachtet.
- Austausch über Angebote der verschiedenen Regionen innerhalb einer Telefonkonferenz
- Einladung auf Landesebene zur Online-Schulung „Jugendschutz im Einzelhandel“ www.elearning.lzg-rlp.de
- Inhaltliche ergänzende Angebote vor Ort durch die HaLT Standorte an Berufsschulen und für den Einzelhandel
- Öffentlichkeitsarbeit und Imagegewinn für teilnehmende Partner.
- Überprüfung vor Ort über Effektivität der Schulungen
- Etablierung als jährliches Angebot an Berufsschulen.

Neue Zielgruppen durch Kooperation

- Fahrschulen, Karnevalsvereine, Schülervertretungen, Vereine,
- Strukturelle Einbindung neuer Zielgruppen in einer Region, durch
 - Abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit zwischen den Regionen und der Landeskoordination
 - Landesweite Einladungen
 - Einbindung von überregionalen Experten
 - Wiederholungen zu festen Terminen

Beispiele aus anderen Bundesländern

- **HaLT-Schule als anerkanntes Konzept schulischer Suchtprävention**
 - Abgestimmtes Konzept zur Alkoholprävention an Schule, keine Einzelveranstaltungen sondern Gesamtstrategie
 - Kooperation in der Region
- **Vereinsförderung in HaLT-Kommunen**
 - Jugendschutz als Grundlage für (zusätzliche) Vereinsförderung

Ausblick

- Einladung für weitere Kommunen und Landkreise in Rheinland-Pfalz
- Standortschulung 2. Halbjahr 2017
- DHS Aktionswoche, Schwerpunkte Straßenverkehr und Alkohol
- Ausbau Tom und Lisa-Trainerstruktur Juni 2017



HALT

in Rheinland-Pfalz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sandra Helms

Referat Suchtprävention
Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.

Weitere Informationen unter
www.lzg-rlp.de